

# Novitats!

## Editorial

Hatte ich nicht im letzten Novitats meine Vorfreude auf die stürmischen Zeiten bei Aeschbacher angekündigt? Was und wann sind den nun stürmische Zeiten?

Das Institut jubiliert 225 Jahre und ich schliesse mich den Gratulanten an. 1793 die Französische Revolution mit öffentlichen Hinrichtungen auf der Guillotine von Ludwig XVI, Marie Antoinette und vielen weiteren mehr. Mit der Einführung des Judikativen Systems als dritte Staatsgewalt, wurde der Grundstein der modernen Rechtsprechung gelegt. Ein Wilhelm Henschel der viele neue Galaxien entdeckte.

Während am 1. August in Paris das Metrische System eingeführt, Polen aufgeteilt und in Berlin die Quadriga aufs Brandenburger Tor gesetzt wurde, findet in Ftan ganz still und leise die Gründung unserer Schule statt.

Weniger still und leise feiern wir das Jubiläum 225 Jahre Schule in Ftan. Traditionell und mit Rap während die Welt weiter in stürmische Zeiten versinkt.

Die MoVimento 5 Stelle in Italien sucht heute ebenfalls nach neuen Galaxien während die AFD einer der Zügel der Quadriga zu erhaschen versucht und in Polen die Linken mit den Rechten gemeinsam das geteilte Land führen möchten.

Die Franzosen haben die letzte Schlacht gewonnen und sind somit Fussballweltmeister geworden. Die Guillotine verbleibt im Museum und France ist stabiler als es war.

In den USA hat Präsident Nr. 45 mit Florence und Gordon zwei gleichwertige Akteure gefunden, die gemeinsam, nachhaltig und weiterhin stürmische Zeiten garantieren.

Für das umsichtige und engagierte wirken der zurücktretenden Direktorin Frau Dr. Elisabeth Steger Vogt bedanke ich mich herzlich im Namen von Alumni HIF für die gute und schöne gemeinsame Zeit. Wir wünschen dir etwas ruhigere Zeiten, aber ohne Flauten.

Für den neuen Start am 1. Oktober wünschen wir Herr und Frau Sommer viel Erfolg.

Wir lieben den Sturm und nehmen uns Zeit zum Erleben, was für ein stürmisches Leben hat man uns gegeben. Ohne Sturm wäre es langweilig, trist und mit Flaute umgeben. Ich wünsche viel Spass beim Lesen und Blättern. Bis bald am Fest, da feiern wir stürmisch und parlieren über die guten alten Zeiten.

*Herzlich Ruth Huber-Lüthi  
1964 – 1966*



## Gruss- und Abschiedsworte der Direktorin



### Das HIF wird Schritt für Schritt international

Liebe Ehemalige des HIF

In unsere Schule soll wieder viel Leben einkehren, alle Stockwerke der Internate mit Stimmen und Lachen gefüllt und auf dem Tennisplatz und den Aussenanlagen bis zur späten Abendstunde Betrieb sein. Kurz: Wir freuen uns drauf, dass das «Inschti» wieder voll werden wird.

Heute sind es Schülerinnen und Schüler aus aller Welt, die eine Schule wie das HIF für ihre Ausbildung suchen, insbesondere aus Asien, Südamerika, Südafrika, aber auch aus Osteuropäischen Staaten.

Der Aufbau zur internationalen Schule ist aufwändig. Dafür müssen wir internationale Lehrgänge aufbauen und akkreditieren lassen. Wir brauchen Lehrpersonal, welches diese Lehrgänge in englischer Sprache unterrichten können. Wir müssen uns mit grossen Marketing- und Akquisetätigkeiten international bekannt machen und vernetzen. In der Küche kommt internationale Kost auf den Speiseplan. Ganz zu schweigen von den ganzen administrativen Tätigkeiten, die neue Prozesse erfordern wie Visa, Versicherungen, Elternkommunikation etc..

In den letzten zwei Jahren wurden diese Vorbereitungsarbeiten unter meiner Leitung zügig vorangetrieben, sodass wir bereits im Schuljahr 17/18 die ersten fünf internationalen Schüler aus Russland, Hong Kong, Bahrain und Taiwan begrüßen

konnten. Sie alle hatten sich gut eingewöhnt und integriert. In einem Jahr ist – wenn alles läuft wie geplant – die letzte Akkreditierung für den Lehrgang International Baccalaureate (entspricht einer internationalen Matura) abgeschlossen. Bis dahin ist auch unser internationales Agentennetzwerk aufgebaut und wir rechnen ab dem Sommer 2019 mit einem deutlichen Zuwachs an internationalen Schülerinnen und Schülern.

Nach diesen zwei Jahren der Herkulesarbeit zum Aufbau der Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft des HIF habe ich mich entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Der Schritt fällt mir sehr schwer. Umso mehr freue ich mich, dass mit dem Ehepaar Sommer eine kompetente, erfahrene und menschlich überzeugende Nachfolge gefunden werden konnte und somit die Kontinuität in der Entwicklung der Schule sichergestellt ist.

Ich danke an dieser Stelle der Alumni-Vereinigung und ganz besonders Ruth Huber-Lüthi und Stefanie Lüthy-Albers

sehr herzlich für die wunderbare und tatkräftige Unterstützung, die ich während diesen zwei Jahren erfahren durfte. Ein ehrendes Gedenken und mein grosser Dank sei Anja Bremi-Forrer gewidmet, die sich mit Herzblut und grossen Einsatz fürs «Inschti» eingesetzt hatte und immer wieder finanzielle Unterstützungen zum Wohle von Schülerinnen und Schülern erwirken konnte.

Das Rad im «Inschti» dreht sich weiter. Freuen wir uns, darin in Zukunft eine lebendige Vielfalt an Stimmen und Sprachen sowie viel Lachen anzutreffen!

Zur Erinnerung: Kommen Sie am 30. September 2018 ab 10 Uhr ans HIF zum Ehemaligentag und schauen Sie, was sich hier inzwischen alles getan hat! Auf die Begegnung mit Ihnen freue ich mich.

Cordials salüds da Ftan  
Dr. Elisabeth Steger Vogt



### Matura- und Diplomabsolventen 22. Juni 2018

Antenen Liv Paulina, Bambach Anton Karl, Brunner Evelyn Priscilla, Caviezel Antonia, Conrad Mic Armon, Fedi Deborah, Felix Urezza, Gossweiler Ella, Gottschalk Silvana, Kaufmann Seraina, Malgiaritta Björn, Mayer Martina, Molinaro Luca, Pini Matteo, Prinz Michael, Sanna Emanuel, Toutsch Damian, Werro Giuliana, Wolfsberg Muriel.

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss und alles Gute!

## Geburtstagsfeier auf dem Piz Nair

**Auf 3 057 Meter über Meer trotz er Wind und Wetter und thront auf dem Piz Nair über dem Tal. Der bronzene Steinbock auf dem Felsen feierte vergangenen Samstag den 60. Geburtstag. Für diese Feier reiste auch seine Erschafferin Rosemarie Roth-Grieder an.**

Larissa Bassin



Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder (links) mit dem von ihr erschaffenen «Guardiaun Grischun».  
Foto: Larissa Bassin

Im Rahmen des Winterolymp-Projektes der Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains wurde am vergangenen Samstag der Geburtstag des Steinbocks «Guardiaun Grischun» auf dem Piz Nair gefeiert. Zu diesem Anlass reiste auch die Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder an und erzählte gleich selbst die Entstehungsgeschichte «ihres» Steinbockes.

### Der Aufwand wäre der gleiche

Die Familie Grieder lebte in Zürich und verbrachte regelmässig ihre Winterferien im Engadin. Roth-Grieder liebte das Tal und kam immer gerne hierher. «Es ist für mich eine zweite Heimat, und ich verbinde viele Erlebnisse mit diesem Tal.» Als Stavros Niarchos in den 50er-Jahren die Luftseilbahn Piz Nair gründete, wollte er einen grossen Steinbock, der die Gäste auf dem Gipfel empfängt. Roth-Grieder, die mit 19 Jahren nach Paris zog, um die Kunst der Bildhauerei zu erlernen, nahm diesen Auftrag gerne an. Sie hatte schon mehrere Aufträge im Engadin. Vor allem ihre Eisskulpturen waren beliebt, doch so etwas Grosses hatte sie noch nie gemacht.

Und so wurde der «Guardiaun Grischun» geboren. In ihrem Atelier im Tessin erschuf sie aufwendig den Steinbock. Dieser wurde anschliessend in Einzelteilen nach St. Moritz transportiert. «Ich würde heute bei der Erstellung mehr oder weniger gleich vorgehen», sagte Roth-Grieder.

### «Das war einfach nur grosses Glück.»

Der Transport auf den Piz Nair war dann eine grosse Herausforderung. Er passte nur um wenige Zentimeter in die Gondel. «Das war einfach nur grosses Glück», erinnert sich Rosemarie Roth-Grieder und fügt hinzu, dass sie bei ihrer Planung die Grösse der Gondel nicht berücksichtigt hatte. Um dieses Spektakel festzuhalten, war beim Transport auch der Fotograf Hanspeter Roth vor Ort. Obwohl er anfangs nicht wirklich begeistert war, ins kalte Engadin zu kommen, konnte er sich dann trotzdem noch damit anfreunden. Dies lag vor allem an der Künstlerin, in die er sich Hals über Kopf verliebte und später dann mit ihr eine Familie gründete.

### Rückkehr nach 50 Jahren

Roth-Grieder reiste vergangenen Samstag mit Kindern, Enkel- und sogar Urenkelkindern auf den Piz Nair, um gemeinsam den Geburtstag des Werkes zu feiern.

Schon seit 50 Jahren sei sie nicht mehr hier oben gewesen, gab die Künstlerin zu und erinnerte sich an die vergangenen Zeiten. Im Winter empfindet sie den Steinbock jeweils als sehr exponiert. Im Sommer ist er ihrer Meinung nach viel ansprechender. «Er passt mit seiner bronzenen Farbe besser zum rötlichen Geröll als zum Schnee.»

Jetzt erwacht der «Guardiaun Grischun» dank Augmented Reality zum Leben und erzählt seine Geschichte der Entstehung gleich selbst (siehe Artikel nebenan). Die Künstlerin Rosemarie Roth-Grieder kann sich aber noch nichts darunter vorstellen. «Ich bin aber sehr «wunderig», was sie daraus gemacht haben.»

### Ganz nah an der Realität

Piz Nair Im Rahmen des 60. Geburtstag des Steinbockes «Guardiaun Grischun» erwacht dieser nun zum Leben und erzählt seine Geschichte mithilfe von «Augmented Reality» (= Erweiterung der Realitätswahrnehmung mittels Computer) gleich selbst. Jeder Gast kann mit seinem Smartphone den QR-Code neben dem Steinbock scannen und schon «erwacht dieser zum Leben». Darauf folgen Geschichten, die in drei Kapitel unterteilt sind. Als Erstes wird von der Entstehung der Figur und ihrer Skulpteurin Rosemarie Roth-Grieder erzählt. Da der Transport eine wahre Meisterleistung war, ist diesem ein eigenes Kapitel gewidmet. Im letzten Teil wird das berühmte Fotosujet hervorgehoben, und der «Guardiaun Grischun» erinnert sich an die Persönlichkeiten, die neben ihm standen.

Für die Engadin St. Moritz Mountains AG sei es wichtig, weitere Pionierleistungen zu vollbringen, erklärte der Geschäftsführer, Markus Meili. «Wir müssen am Puls der Zeit bleiben und uns den Ansprüchen der Gäste anpassen.» Aus diesem Grund steht jetzt kein verstaubtes Museum auf dem Piz Nair, sondern die neueste Technologie.

Der Vorteil dieses Angebotes ist die einfache Benutzerfreundlichkeit, sodass nur ein Smartphone und keine weiteren technologischen Hilfsmittel notwendig sind. Da die Informationen mehrsprachig angeboten werden, können sich die Gäste in ihren Landessprachen ganz einfach informieren, erläuterte Meili.

Das Projekt ist jedoch noch nicht abgeschlossen. «Wir wollen 150 Jahre Wintertourismus visibel machen», so Meili. Deshalb werden in den nächsten Jahren weitere Augmented-Reality-Portale auf dem Weg von St. Moritz Dorf bis zum Piz Nair entstehen. (lb)

**Vielen Dank der Engadiner Post für die Freigabe des Berichts.**

## Evelyn Einsteins Taufe



Evelyn Einstein 1953–1958

Das Engadin war Albert Einstein nicht fremd. Schon in jüngeren Jahren soll er dort ausgedehnte Wanderungen unternommen haben. Später waren es Kranken- und Kuraufenthalte im familiären Umfeld seiner zweiten Frau, die Aufenthalte im Engadin erforderten.

Es ist nicht ganz klar, ob der Anstoss zu diesen gesundheitlich bedingten Reisen von seinem engen Freund, Dr. Heinrich Zangger kamen. Mit ihm führte er jahrelang einen intensiven Schriftverkehr. Das über 600 Seiten umfassende Buch «Seelenverwandte» von Prof. Dr. Robert Schulmann, einem der bedeutendsten Einsteinforscher weltweit, berichtet über diese Korrespondenz. In einem Brief, datiert vom 5. Januar 1928, schreibt Zangger seinem Freund Einstein, dass sich seine Tochter Gina (geboren im Oktober 1911) zurzeit im Engadin befinde. Aus anderer Quelle ist bekannt, dass sie als junge Frau einige Jahre im Töchterinstitut Ftan verbracht hat. Daher ist es sehr wohl möglich, dass Heinrich Zangger dieses Institut Albert Einstein empfohlen hat, als es darum ging die Ausbildung von Evelyn Einstein zu planen.

Evelyn wurde am 28. März 1941 in Chicago geboren. Ihre Mutter soll eine Tänzerin aus New York gewesen sein. Kurze Zeit nach ihrer Geburt kam Evelyn in ihre Adoptivfamilie zu Albert Einsteins Sohn, Hans Albert und seiner Frau Frieda (geb. Knecht). Es war Albert Einstein, der

diese Adoption «anordnete» und das Kind soll gegen den Willen der Eltern (vor allem des Sohnes) adoptiert worden sein. Warum Albert Einstein dies getan hat, bleibt ein Geheimnis. Es gibt zwei mögliche Gründe. Die Familie von Hans Albert und Frieda Einstein hatte drei Knaben. Im Jahre 1939 verloren sie innert weniger Monate zwei Kinder. Der sechsjährige Klaus starb an Diphtherie und David soll kurz nach seiner Geburt 1939 gestorben sein. Albert mag sich gedacht haben, dass sein Sohn Hans Albert nach diesen Schicksalsschlägen sehr wohl ein Kind aufnehmen könne. Der andere Grund für diese Adoptionsanordnung von oben könnte darin liegen, dass Albert Einstein mit dieser Tänzerin eine kurze Affäre gehabt hat. Wer ihn hier vorschnell als egozentrischen Frauenheld verurteilt, liegt falsch. Albert Einstein war zu jener Zeit bereits seit fünf Jahren Witwer und er hat sich zumindest um dieses Kind bemüht. So richtig Sinn, aus damaliger Sicht, machen eigentlich beide Gründe zusammen. Und so wird heute angenommen, dass Evelyn eine uneheliche Tochter von Albert Einstein war.

Albert Einstein soll sich immer wieder mal bei Erziehungsfragen in die Angelegenheiten von Sohn Hans Albert und seiner Frau Frieda (die er überhaupt nicht leiden konnte) eingemischt haben. Man darf annehmen, dass die positiven Erlebnisse Gina Zangers in Ftan, den Anstoss gaben, auch Evelyn ins Engadin zu schicken. Albert Einstein war weit davon entfernt davon, ein orthodoxer Jude zu sein, aber mit zunehmendem Alter hat er sich verstärkt seiner Wurzeln erinnert. Seinem Sohn und vor allem seiner Schwiegertochter Frieda soll er deutlich ans Herz gelegt haben, dass Evelyn nicht christlich getauft werden solle). Für Frieda, die mit Evelyn ein inniges Mutter-Tochter-Verhältnis pflegte, war das ein Versprechen, das sie zu brechen gedachte – nach dem Tode Albert Einsteins.

Im Jahre 1953 trat Evelyn in das Töchterinstitut in Ftan ein. Es ist anzunehmen, dass ihre Stiefmutter Frieda sie ins

Engadin begleitet hat. Dabei hat Frieda auch den damaligen Rektor, Dr. Gschwind und seine Ehefrau kennengelernt. Gina Zangger, die ein Vierteljahrhundert früher in Ftan weilte, erinnerte sich Jahre später, dass Frieda dem Rektor mitgeteilt haben soll, dass sie und ihr Ehemann der Adoption von Evelyn nur zugestimmt hätten, um Albert Einstein einen Gefallen zu erweisen.

Im März 1955 starb Albert Einstein in Princeton, USA. Auf seinen eigenen Wunsch wurde er noch am gleichen Tag kremiert und die Asche verstreut. Der Pathologe, Dr. Thomas Hardy hielt sich nicht an den Wunsch Einsteins und entnahm dem Leichnam vor der Einäscherung das Hirn. Er wollte herausfinden, ob Einsteins Hirn Anomalitäten aufwies, die seine Intelligenz und Genialität erklärten.

Für Frieda Einstein stellte sich mit dem Tod ihres Schwiegervaters die Frage nach einer ordentlichen, christlichen Taufe von Evelyn, die sich ja immer noch in Ftan befand. Bereits wenige Tage nach dem Tode Albert Einsteins muss sie sich mit Rektor Gschwind in Ftan in Verbindung gesetzt und ihr Anliegen vorgebracht haben. Just zu dieser Zeit war die Stelle des Biologielehrers im Institut unbesetzt. Ein junger Biologiestudent mit dem Namen Christian Gröber absolvierte einen zweimonatigen Berufseinsatz als Aushilfslehrer. Dr. Gschwind muss sich erinnert haben, dass Christian Gröber anlässlich seiner Vorstellung erwähnt hatte, dass sein Vater reformierter Pfarrer in Wallisellen sei. Und so entstand der Plan, Evelyn in Wallisellen zu taufen. Wie das genau geschehen ist, weiss man heute nicht mehr. Sicher ist, dass die Taufe bereits am 8. Mai 1955 in Wallisellen stattgefunden hat und dass der junge Aushilfslehrer Christian Gröber an der Taufe als Pate und Götti von Evelyn zugegen war). Mit dabei waren auch die Stiefeltern Frieda und Hans Albert Einstein, die zu diesem Anlass aus den USA angereist waren. Man darf sich also vorstellen, dass Evelyn und ihr Lehrer Christian Gröber, vielleicht

begleitet von Evelyns Stiefeltern, vom Internat mit Postauto und Zug nach Wallisellen gereist sind, dort im Studierzimmer von Pfarrer Otto Gröber dieser Taufe als Zeugen beigezogen haben und anschliessend wieder ins Engadin zurückgekehrt sind. Die heute noch lebende, spätere Ehefrau von Christian Gröber kann sich nicht mehr an Einzelheiten erinnern, wohl aber an einen späteren Besuch von Evelyn in Wallisellen. Nach Evelyns Rückkehr in die USA hat sie noch oft mit ihr telefoniert und sie erinnert sich, dass jeweils am Sonntagabend die Tarife besonders günstig und die Telefongespräche entsprechend lang gewesen seien.

Im Jahre 1958 starb Evelyns Stiefmutter Frieda, ohne dass Evelyn die Wahrheit über ihre Herkunft erfahren hätte. Zum Versuch einer definitiven Klärung kam es 1993 mittels einer DNA-Analyse. Evelyn hat die erforderlichen Gewebeproben dem untersuchenden Arzt abgeliefert. Diese Proben sollten

mit der Substanz aus Einsteins Hirn, das Dr. Harvey entnommen hatte, verglichen werden. Die Analyse verlief negativ, weil Einsteins über Jahrzehnte in Formalin gelagerten Hirnsubstanzen keine Ergebnisse zuließen. Evelyns Engagement und Prof. Schulmanns Hartnäckigkeit haben in den achtziger Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass wichtige Briefe zu Albert Einsteins frühem Leben gefunden wurden.

Das weitere Schicksal von Evelyn Einstein ist bekannt und kann in unzähligen Internetbeiträgen nachgelesen werden. Bei allem Fatalismus, geprägt durch ihre Geschichte hat sie nie aufgehört zu kämpfen – und doch meist verloren. Die Familie hatte sie definitiv, auch finanziell, fallengelassen, ihre Ehe ging in Brüche und schwerste Krankheiten stellten sich ein. Mittellos starb sie am 13. April 2011 in Albany, California.

Eine ihrer engsten Freundinnen war Ruth Elizabeth Migliore, die mit ihr in

Ftan das Internat besucht hatte. In einem sehr persönlichen Farewell-Memorandum anlässlich der Abdankung für Evelyn im Jahre 2011, erwähnt Ruth ihre Erinnerungen an die wunderschönen Tage in den Bergen, an den «Schlangen-See» in Ftan und an die heimlichen, nächtlichen «Ausbrüche» aus dem Internat. Abschliessend meint sie: «When I go outside at night I look for your bright star in the sky».

Hanspeter Isoz,  
Mettmensetten,  
22.2.2018

**Herzlichen Dank an Hanspeter Isoz für den schönen Bericht!**

Evelyn und ich trafen uns, als wir beide kaum dreizehn waren. Wir fuhren zum ersten Mal mit dem Zug in unser Internat in den Schweizer Alpen. Jeder von uns kam aus einem anderen Land: Evelyn aus den Staaten; Ich aus Venezuela, wo meine Eltern zu dieser Zeit lebten. Wir wurden sofort beste Freunde. Wir liebten Tiere und Natur und erkundeten gemeinsam die schöne Umgebung. Die Schule stand in der Nähe von Wiesen, Wäldern und Bergen. Wir sind wandern und bergsteigen gegangen. Wir schwammen in einem eiskalten Bergsee namens «Snake Lake». Manchmal haben wir uns sogar mitten in der Nacht mit ein paar anderen Freunden aus der Schule geschlichen, um uns zu erkunden. Evelyn kam während unserer Ferien mit, um bei meinen Verwandten zu bleiben, damit sie nicht alleine in der Schule bleiben musste. In einem Sommer, als wir etwa fünfzehn waren, arrangierte mein Vater, dass wir als Freiwillige im Basler Zoo

arbeiteten und wir halfen, Affen, Bärenjungen, Emus, Lamas und viele andere Zootierbabys zu züchten. Wir durften zwei junge Orang-Utans in den Käfig nehmen und fütterten ein Baby-Nilpferd mit einer Flasche. Ich verliess das Internat, als ich sechzehn war. Evelyn blieb noch ein Jahr. Wir haben den Kontakt für eine Weile verloren, aber begannen 1986, regelmässig zu telefonieren. Ich blieb 1994 für ein paar Wochen bei ihr, um nach der Flut bei der Reinigung ihrer Wohnung zu helfen. Evelyn und ich verbrachten viele Stunden damit, in den letzten fünfundzwanzig Jahren am Telefon zu telefonieren. Sie war eine gequälte Seele und je älter und krank sie wurde, desto weniger konnte sie mit dem Alltag fertig werden. Vieles hatte mit ihrer Kindheit zu tun, und oft sprach sie mit mir über diese Jahre. Ich vermisse es, mit ihr nicht mehr sprechen zu können. Ich habe einen lieben Freund verloren. Sie war wie eine Schwester für mich. Sie war ein

freundliches menschliches Wesen; Sie hatte echtes Mitgefühl für ihren Mitmenschen. Manchmal hat sie mich ein bisschen verrückt gemacht, als ich ihr helfen wollte und es war nie gut genug, aber ich verstand ihre Ängste und Ängste.

Liebe Evelyn, wenn ich an dich denke, was ich oft tue, sehe ich dich durch Felder und Wiesen rennen, deinen geliebten Hund Rico an deiner Seite. Du bist jetzt frei, frei von Schmerz, Angst, Traurigkeit und Angst. Dein Geist tanzt und umarmt deine geliebten Wölfe, Pferde, Bären und all die vielen Kreaturen, die du so sehr geliebt hast. Wenn ich nachts nach draussen gehe, suche ich nach deinem hellen Stern am Himmel. Ich vermisse dich sehr. Ruhe in Frieden, deine Freundin Ruth.

Ruth Elizabeth Migliore  
1954–1957

**Zürich im März** dieses Jahres trafen sich **Barbara Lips, Snoopy (Cornelia) Hodeige, Käthy Buck** und **Karin Buchli** zu einem ausgedehnten Apéro und Abendessen in Zürich. Babs lebt heute in El Palmar in Südspanien. Snoopy ist extra aus Düsseldorf angereist. Käthy und Karin hatten den kürzesten Weg, wohnen doch beide nach wie vor in Zürich beziehungsweise Herrliberg. Natürlich drehte sich vieles um die alten Zeiten, aber nicht nur. Alle vier hatten spannendes aus ihrem heutigen Leben zu erzählen. Aber es war schon erstaunlich festzustellen, wie innert Kürze vergessen ging, dass die gemeinsame Zeit im Insti Ende der 70er Jahre war und somit sage und schreibe 40 Jahre zurückliegt. Irgendwie steckt doch noch in jedem von uns ein Teenager...

Karin Buchli  
1977–1982

## Zürich Zoo Koalas Premiere

Danke Marianne Schneider für die spannenden Stunden, zur Neueröffnung der Koala-Anlage unter der Leitung von Herr Dr. Alex Rübel. Ihre Namen Milo und Mikey, sie kommen aus dem Reptilien-Park in Australien. Sie ernähren sich ausschliesslich von Blättern und Rinde. Sie sind etwas faul und bewegen sich selten, dafür knabbern sie den ganzen Tag an ihren Eukalyptusblättern, welche vom Nachbargärtner geliefert werden.

Ruth Huber-Lüthi  
1964–1966



Marianne Schneider 1968–1972

**Reise im Zug nach der GV HIF AG, Ftan**  
Barbara Stauffer-Schälchlin 1967–1974 und Ruth Huber-Lüthi sassen im Abteil gegenüber wie auch die ehemaligen Lehrer Ulrich Jäggi 1972–1979 und Fritz Wernli 1981–1986. Ueli fuhr leider nur bis nach Schiers, ein Katzensprung. Ueli Jäggi war Barbaras Lehrer. Als neues Mitglied im Alumni begrüßen wir dich herzlichst. Schade wir hätten noch so viele Erinnerungen auffrischen können. Hoffe wir holen es nach, Aufwiedersehen.



## Aus Frankreich

Viel Neues habe ich nicht zu berichten. Vor fast genau einem Jahr ist mein Partner gestorben. Es war ein sehr arbeitsreiches Jahr, muss ich mich nun doch allein um die Tiere und den Garten kümmern. Zum Glück hatte ich mehrere Helfer von «workaway» und «helpX». Das sind jüngere und ältere Leute, die verschiedene Kulturen kennen lernen wollen und auf ihrer Reise für Kost und Logis bis 25 Stunden pro Woche arbeiten. Beides super Organisationen. Ich hatte darunter ein paar ganz tolle Helfer, die mich nicht nur bei der Arbeit unterstützen, sondern mir auch halfen, über das Alleinsein hinwegzukommen. Im Moment bin ich sehr beschäftigt mit meinen Enten und Gänsen, die fleissig Eier legen und ausbrüten. 6 junge Pfauen sind schon geschlüpft, Kanadagänse und verschiedene Enten sollten folgen. Ich habe über 30 verschiedene Sorten Zierenten, Ziergänse und Fasanen. Einige davon dürfen frei im Garten spazieren. Ganz speziell sind ein Paar schwarze Schwäne. Anfänglich waren sie sehr aggressiv, doch jetzt kann ich direkt neben ihnen vorbei gehen. Auch der Pfau läuft frei herum. Die Nacht verbringt er auf einem alten

Kirschbaum, den wir mit Netz überdeckt haben.

Hat jemand Lust Ferien hier zu verbringen? Ich vermiete eine Ferienwohnung. Kontakt: helenwhitehead@gmx.net



Helen Whitehead  
1953–1954

## Ardez

Der Empfang für Nevin Galmarini in Ardez war sehr gelungen, sehr schön, locker. Ich bin mit Seraina, Aita und Barbla hin gefahren und habe geholfen das HIF zu vertreten. Ich fürchtete erst ich sei dort fehl am Platz, wollte zuhause bleiben, die drei fanden dann aber ich solle mithelfen das HIF zu vertreten. Der Empfang fand auf dem Platz bei der Kirche statt, Nevin kam in einer Kutsche angefahren, die Sportklasse und HIF Schüler/innen machten einen kleinen Spalier mit Ski und Snowboards. Ganz Ardez kam, auch einige aus Scuol, Ftan etc. auch viele Kinder, der Skiclub Unblana, die Musik, der Ardezer Chor, aber keine FIS Leute. Die Ambiance und Kulisse auf dem auf dem Platz war super. Kleine Ansprachen von Ellenmunter, Elisabeth und J.-D. Parolini. Elisabeth hat sehr gutgesprochen. Nevin hat sich hauptsächlich den vielen Kindern zugewandt. Diese wollten alle die Goldmedaille anfassen....

Stefanie Lüthy-Albers  
1957–1961



Nevin Galmarini unser Snowboarder  
1999–2005

Für Nevin auch Silber und Gold mit Nadja und ihren Zwillingen, Eddie und Louie, herzlichen Glückwünsch. Weiterhin viel Erfolg und Sonnenschein.



**Scuol Un'eivna rumantscha a Scuol**  
Stefanie Lüthy-Albers Es colliada fingià daspö lösch cull'Engiadina Bassa. «Eu sun ida a scuola a l'Institut Otalpin Ftan, quella jada amo üna scuola be per mattas», tradischa la pensiunada. «Cur ch'eu sin rivada da l'America savaiva be inglais, lura n'haja impris il prüm be tudais-ch. Rumantsch nu s'imprendava da quella jada.» Uossa frequent'la ün cuors da principiants cul böt da savair discuerer megl'ider rumantsch. «Sch'eu füss adüna qua, frequentessa ün cuors da minch'eivnas. Il cuors intensiv s'affa pervi da quai güsta bain cun meis plans da stà», manaja Stefanie Lüthy-Albers, chi abita a Ftan. (Engadiner Post)

## Zu Deutsch

### Eine Romanisch-Woche in Scuol

Stefanie Lüthy-Albers ist schon seit langem verbunden mit dem Unterengadin. «Ich bin im Hochalpinen Institut zur Schule gegangen, damals war es eine Schule nur für Mädchen» sagt die Pensionärin. «Als ich aus Amerika kam, konnte ich nur englisch, nachher habe ich als erstes Deutsch gelernt. Romanisch lernte man zu jener Zeit nicht». Jetzt besucht sie einen Anfänger-Kurs mit dem Ziel, besser romanisch zu sprechen.

«Wenn ich immer hier wäre, würde ich einen Kurs besuchen, der jede Woche stattfindet. Der Intensivkurs passt deshalb gerade sehr gut zu meinen Sommer-Plänen», meint Stefanie Lüthy-Albers, die in Ftan und Feldmeilen wohnt.

Stefanie Lüthy-Albers  
1957–1961

## Klassentreffen nach 32 Jahren der Maturaklasse 1986 am HIF

Boris Spycher, Margrit Campell Knoflach, Susanne Buening-Horn, Tim Hinderlin, Helena Keller, Matthias Merz, Bettina Plattner-Gerber, Beat Moll, Harriet Wilkens, Domenic Dannenberg. Es fehlen: Dorothea Hegner-Scheel und Andrea Friedli wer weiss wo sie zu finden sind.

Danke an Bettina Plattner-Gerber für deine News.  
1984–1986



## Was ist das Einmalige rund ums Hochalpine Institut?

### Exkursion mit Paul Grimm und Ruedi Haller zu den landschaftlichen Besonderheiten am 09.06.2018

Es war ein wunderschöner, lehrreicher und gemütlicher Tag rund ums Institut bei schönstem Wetter. Wir wurden sehr ausführlich über die Bodenverhältnisse

aufgeklärt und anhand vieler Alter Fotos erhielten wir einen guten Eindruck, wie die Gegend früher ausgesehen hat und welche Probleme der Bach durch das Dorf Ftan verursachte (Abrutschen des Bodens).



Aufnahme vom Munt Padnal

Dabei spazierten wir gemütlich durch die blühenden Blumenwiesen und wurden vom Gebimmel der Kühe begleitet. Um die Mittagszeit genossen wir unser mitgebrachtes Picknick unterhalb des Instituts auf den Holzbänklis oder auf der Wiese.

## Heimgegangen



Es erinnerte mich an meine alten Zeiten im Insti und ich bekam etwas Heimweh. Natürlich hätte die Yvonne, meiner Zwillingsschwester, die leider am 21. Juni Verstorben ist, auch sehr gefallen.

Nach kurzem, etwas steileren Anstieg, vorbei am «Schlangenteich», der noch diesen Sommer ausgebaut wird, wurden wir alle im Institut zu einem feinen Zvieri mit Kuchen und Früchten eingeladen, bevor die meisten wieder auf den Bus mussten, um heimzufahren.

Ich danke allen, die sich an diesem einmaligen Ausflug beteiligt haben, sehr herzlich und wünsche mir, dass ganz viele neue Schüler und Schülerinnen diesen traumhaften Ort auf dieser Welt ebenfalls geniessen können.

Sylvia Fader  
1963 – 1966

### Celerina

Annatina Pinösch scheidet nach 31 Jahren aus dem Verwaltungsrat der Cresta Palace Celerina AG aus. Die erfahrene Hotelière führte unter anderem das American Colony Hotel in Jerusalem, die Bad Schinznach AG, das Mövenpick Golf Hotel im ägyptischen Sharm el-Sheikh sowie die Lindner Hotels & Alpentherme in Leukerbad. Annatina Pinösch ist bis heute Verwaltungsrätin verschiedener Hotels, seit 1987 auch im Cresta Palace, wo sie 2013 das Präsidium übernahm.

1963 – 1968



Tina ich gönne dir etwas mehr Ruhe, herzlichst Ruth.

### Ehemalige Schülerinnen und Schüler im Grossen Rat Graubünden

Wir gratulieren der neuen Grossrätin **Aita Zanetti-Stalvies von Sent**, welche als erste Frau den Kreis Suot Tasna in Chur vertritt, und dem bisherigen Grossrat **Duosch Fadri Felix von Scuol**, welcher ebenfalls für den Kreis Suot Tasna angetreten ist, zum guten Wahlergebnis. Als Stellvertreterin für den Grossen Rat für den Kreis Oberengadin gratulieren wir auch **Bettina Plattner-Gerber von Pontresina** zum erfolgreichen Wahlergebnis.



Aita Zanetti-Stalvies 1986 – 1989



Duosch Fadri Felix 1987 – 1993



Bettina Plattner-Gerber 1984 – 1986

### Viel Glück für dein neues Amt!

Für Barbara Janom Steiner (Bündler Regierungsrätin und Finanzvorsteherin) gratulieren wir herzlichst für ihr neues Amt als Nachfolgerin von Jean Studer (noch im Amt bis Ende April 2019), wo Barbara am 14. September 2018 zur neuen Präsidentin des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank (SNB) gewählt wurde. Am 1. Mai 2019 übernimmt Barbara die neue Herausforderung.



Barbara Janom Steiner 1978 – 1993



Armgard Pelz-Weber  
31. Januar 1941 – 20. Mai 2018



Alice Staub-Fischer  
20. Juli 1932 – 31. August 2017



Maia Rampini Cafilisch  
30. Nov. 1937 – 30. Okt. 2017



*Alles hat seine Zeit:  
Sich begegnen und verstehen  
sich halten und lieben,  
sich loslassen und erinnern.*



Anja Breimi-Forrer  
28. Mai 1935 – 24. Juni 2018



Yvonne Forster-Fader  
21. Juni 1947 – 18. März 2018



Evelyne Bausmann Knierim  
8. Juli 1936 – 1. August 2018

## Stürmische Zeiten – Kurt Aeschbacher

18. Oktober 2017, Zürich



**Besuch im Laborstudio in der Sendung Kurt Aeschbachers «Stürmische Zeiten»**  
18. Oktober 2017 beim Schiffbau an der Schiffbaustrasse 3, in 8005 Zürich



Treffpunkt La Salle um 19 Uhr im Garten. Die Teilnehmenden kommen aus allen Richtungen. Bei herrlichem Sonnenschein nehmen wir einen Apéro, schon gab es fröhliche Gespräche, (weisst du noch damals), anschliessend am grossen Tisch feine Speisen, jeder bestellte was sein Herz begehrt. Nach dem Kaffee ging es bereits stürmisch zu, denn jeder wollte den besten Platz, in

der Annahme die Plätze sind reserviert. Es gelang nicht ganz, denn die zuständige Dame war schlicht weg überfordert, sie wurde einfach überrumpelt, sie tat mir leid und somit mussten Einzelne auf der Treppe sitzen, hatten sie jedoch die beste Aussicht und wir waren bestens zufrieden.



**Kurt Aeschbachers Gäste waren:**

**Andreas Tomala** steigt als «Batman from Vienna» die Treppe runter auf die Bühne, wo ihn Kurt Aeschbacher begrüsst. Er ist ein grosser Fan der bekannten Comicfigur Batman ist eine Art Mythos und er möchte die Menschen gross und klein aus der Realität holen, wenn er auf die Strasse geht. Viele begeistern sich für andere Hobbys, Wann immer sich die Gelegenheit ergibt, zieht der ehemalige Streifenpolizist seine schwarze Latexmaske über und schlüpft in das hautenge Fledermauskostüm. Wohl auch, um seinen turbulenten Alltag als Polizist etwas zu vergessen. Seine Frau begleitet ihn ab und zu auch als Catwomen, sie haben vor 10 Jahren in Las Vegas USA, in diesem Kostüm geheiratet. Freude für Gross und Klein.

**Mia Engi** Skiakrobatik-Pionierin suchte nach neuen Herausforderungen. Sie kämpft mit ihren 68 Jahren für die Rehabilitierung von Hanf. Skiakrobatik-Pionierin, als Gleitschirmlehrerin, als Tiefseetaucherin und als Seglerin bereiste sie einst die Welt, ihre Heimat war ihr zu eng in jungen Jahren. Nun, ist sie wieder zurück in Tschierschen, wo sie sich für den Hanf als Soja-Alternative anbauen und so eine Bündner Tradition wiederbeleben, denn die kleinen Hanfnüsschen, die traditionell von Hand «tschüppalat» werden, sind wahre Proteinbomben und reich an ungesättigten Fettsäuren. Die alte Kulturpflanze Hanf soll zurück auf unsere Teller. Die in der Region angebauten und im Herbst 2017 geernteten Hanfnüssli sollen auch in unserer Heimat weiterverarbeitet werden. Erstes Ziel ist das hochprozentige und natürliche Proteinpulver «Alpen Protein» 100% aus und in der Schweiz herzustellen. Powerfrau einfach Bewunderung.

**Doris Nachtigal** hat als Punkrockerin eine bewegte Vergangenheit, mit 28 Jahren erhielt sie die Diagnose Diabetes Typ I. Täglich Spritzen, Messen und Rechnen lassen Pläne für die Zukunft

zerplatzen und fällt in eine tiefe Krise. Doch wo der Wille das ist auch ein Weg, an ihrem schwärzesten Tag, fasste sie den Entschluss. Da muss ich durch und sagt Ja zu ihrer Krankheit und erkennt in ihrem Schicksal eine Chance. Heute hilft sie vielen Menschen und begleitet sie mit grosser Überzeugung und frischem Elan. Ihre Art ist ansteckend, danke.

**Walter Pfeiffer**

Mit 71 Jahren beginnt Walter Pfeiffer eine neue Laufbahn, dort, wo andere für gewöhnlich an den Ruhestand denken. Das ganze Leben lang hat er sein Ding durchgezogen, vom Dekorateur bei der EPA, Grafiker, Geschirrwäscher in der WG von Manolo Blahnik – bis hin zum Starfotografen und Künstler. Walter Pfeiffer startet mit knapp 60 Jahren international durch und freut sich, dass er «so kurz vor Schluss» doch noch ernst genommen wurde. Viele haben ihn für seine Fotografien belächelt, Höhepunkt, er durfte doch noch den Live Time Award entgegen nehmen. Der Durchbruch kam 2001 mit dem Bildband «Welcome Aboard. Nie zu alt für etwas Neuem.

Die Sendung ist noch online, schaut einfach rein.

Teilnehmende: Annette Humbel, Franziska Schädel, Nicole Kündig, Ruth Huber, Evelina Straub, Brigitte Steiner, Tammi Hensel, Liz Willi, Brigitte Schneider, Rosmarie Roth, Vroni Neukom, Franziska Pfenninger, Ursula Pieth, Sandra Y. Ebbri, Marco Erni, Susi Wellauer.

Nach einem Schlumi ging ein unvergesslicher Abend zu Ende. Danke Kurt Aeschbacher für den unterhaltsamen Abend.

Ruth Huber-Lüthi  
1964 – 1966



## Vom Schlangenteich zum «Lai da Padnal Ftan»



Im Jahre 1935 der Badensee des Hochalpinen Töchterinstituts Ftan, heute das HIF Ftan. In den 60iger Jahren stillgelegt wegen der Undichtheit. Eine grüne Idylle ohne Wasser; aber vieles gedeiht, wie Sträucher, Bäume und sicher tummeln auch verschieden Tierchen im Gebüsch.



Nun ist es soweit, am 15. Juni 2018 Spatenstich und die Bauarbeiten beginnen. Viele Vorabklärungen für die Bewilligung waren nötig. Der See nimmt Gestalt an und er ist mit Wasser gefüllt. Allerlei Wasserpflanzen brauchen den richtigen Mix wie Sumpfpflanzen, Grünalgen, Röhricht und noch mehr; dass das Wasser nicht Trüb ist, wir haben so lange gewartet, nun im Sommer 2019 baden wir endlich im See. Wir freuen uns.



Ein Dankeschön bei allen Mitstreitern für Ihren Support und Durchhaltewillen. Den Spender, Spenderinnen von Nah und Fern für den grosszügigen Beitrag. Für den weiteren Ausführungsweg wünschen wir weiterhin viel Glück und Sonnenschein. Wir freuen uns das Gesamte als Andenken von Alumni HIF Ehemaligen Verein Ftan zu überreichen. Pro Ftan und der ganzen Umgebung wünschen wir mit dem See eine schöne Bereicherung für Jung und Alt.

Ruth Huber-Lüthi  
1964 – 1966

## Protokoll der 73. Jahresversammlung

12. November 2017  
Brasserie Lipp, Zürich

### 1. Begrüssung durch Marco Erni / Wahl der Stimmzählerinnen

Präsident Marco Erni eröffnet am 12. November 2017 um 11:45 Uhr, bei garstigem Herbstwetter die ordentliche Jahresversammlung der Alumni HIF in der Brasserie Lipp, Zürich.

Aufgrund der vielen Abmeldungen sind nur etwa 30 Mitglieder an der Versammlung anwesend. Eine süsse Überraschung gibt es für alle Anwesenden ein kleines Glas feinen Honigs von Helen Whitehead, herzlichen Dank.

Marianne Schneider stellt sich als Stimmzählerin zur Verfügung und wird einstimmig gewählt.

Zum Einstieg liest Steffi Lüthy der Versammlung die Grussbotschaft von Frau Prof. Dr. Elisabeth Steger Vogt, CEO HIF, vor. Frau Steger thematisiert in erster Linie die schwierige Aufgabe, am Institut einen Turn-around zu erwirken. Wichtige Punkte sind dabei die neu besetzten Stellen im HIF, die Pläne für bilinguale Lehrgänge Deutsch-Englisch, die geplanten Neuerungen im Schulbetrieb wie Schulball und Projektwochen. Ein grosses Problem ist nach wie vor die Schülerzahl. Es müssen weiterhin

grosse Anstrengungen gemacht werden, um mehr SchülerInnen ins Institut zu holen; darum wird das Agentennetz weiter ausgebaut.

### 2. Protokoll der Jahresversammlung 2016 (im Novitats 2017)

Das Protokoll vom 13. November 2016 wird ohne Änderungen oder Anpassungen genehmigt und verdankt.

### 3. Jahresbericht 2016 (im Novitats 2017)

Marco Erni ergänzt: Unsere App hätte die Möglichkeit schaffen sollen, neue Mitglieder in den Verein zu holen. Dabei musste der Vorstand feststellen, dass die jungen Leute nicht mehr so «Verein-affin» sind und im Ehemaligenverein leider wenig Nutzen sehen. Die Zahl der Neumitgliedschaften dank der App war bescheiden.

Somit entschied der Vorstand, die App wieder zu sistieren und die Erkenntnisse aus den Erfahrungen damit mittelfristig in die Gestaltung des Inhalts unserer Webpage einfließen zu lassen.

Es sind dem Verein in dieser Zeit keine Kosten daraus entstanden.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

### 4. Jahresrechnung 2016 (im Novitats 2017)

Die Jahresrechnung und der Revisionsbericht werden einstimmig genehmigt.

Dem Vorstand wird Décharge erteilt. Die sorgfältige Arbeit von Christina Scheuer-Sennhauser und Walo Tödtli werden mit Applaus verdankt.

Ein spezieller Dank geht an dieser Stelle ebenfalls an Ruth Huber für die wunderbare Gestaltung des «Novitats!».

### 5. Jahresprogramm 2018, Neuausrichtung der Alumni: Ideen, Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem HIF

Wir alle sind gefordert, uns Gedanken zu machen zur Weiterentwicklung unseres Vereins und des HIF.

Siehe auch Traktandum 7 Varia.

### 6. Rücktritte und Wahlen / Verabschiedung von zwei Vorstandmitgliedern

«Die einzige Konstante ist die Veränderung», zitiert Präsident Marco

Erni: Er gibt nach 4 Jahren als Präsident des Vereins sein Mandat ab. Er und Vorstandsmitglied Marco Bondolfi treten per 12. November 2017 zurück. Ihre Arbeit für den Verein wird mit herzlichem Applaus verdankt.

Neu werden Brigitte Vedder-Aschmann und Margrit Zwicky ad Interim in den Vorstand gewählt. Ruth Huber betont erneut, dass sie für das Präsidium nicht zur Verfügung steht und hofft, dass der Verein auch so weiter bestehen wird.

### 7. Varia

Ruth Huber ergreift das Wort und sagt, wie aufwendig die Arbeit im Verein momentan ist. Sie möchte prüfen, ob das «Novitats!» in Zukunft weiterhin in Papierform erscheinen oder ebenfalls (oder nur noch) online verfügbar sein soll. Sie möchte die Zusammenarbeit mit dem HIF erweitern. Ein Zusammenschluss oder zumindest ein Höck mit dem Verein ProHIF wird als Möglichkeit ins Auge gefasst. Ein Thema vorab von Ruth Huber; sollte es mit dem Verein nicht mehr weitergehen oder Änderungen am HIF geben, sollte man sich Gedanken machen wie das Vermögen des Vereins verteilt und gespendet werden sollte z. B. dem Zoo Zürich, Basel, usw.. Die Reaktion der Anwesenden ist gemischt, jedoch nicht

abgeneigt und als gute Idee empfunden, denn jedes Kind und Omi gehen gerne in die Tierpärke, aber so weit ist es ja noch nicht und wir machen weiter!

Nach Beendigung der Jahresversammlung geniessen wir das schöne Mittagssbuffet im Saal Montparnasse und das gemütliche Beisammensein.

Richterswil, den 12. November 2017

Für das Protokoll:  
Marco Bondolfi  
1985 – 1992

### Anwesende:

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Christine Betsche | Vroni Neukom         |
| Marco Bondolfi    | Anne Oettli          |
| Anja Bremi        | Franziska Pfenninger |
| Anna Brunner      | Helen Regel          |
| Marie Büchler     | Cristina Scheuer     |
| Marco Erni        | Marianne Schneider   |
| Vreni Fitze       | Barbara Stauffer     |
| Dorothe Gattiker  | Brigitte Vedder      |
| Emilie Honegger   | Fritz Wernli         |
| Ruth Huber        | Helen Whitehead      |
| Marianne Laib     | Ursula Zettel        |
| Elisabeth Lang    | Margrit Zwicky.      |
| Steffi Lüthy      |                      |



Mira Costa und dem ganzen Team der Brasserie Lipp ein grosses Dankeschön.

Vorspreise



Helene Whitehead, Anne Marie Brunner, Christine Betsche



Ursula Zettel, Helen Regel, Dorothe Gattiker



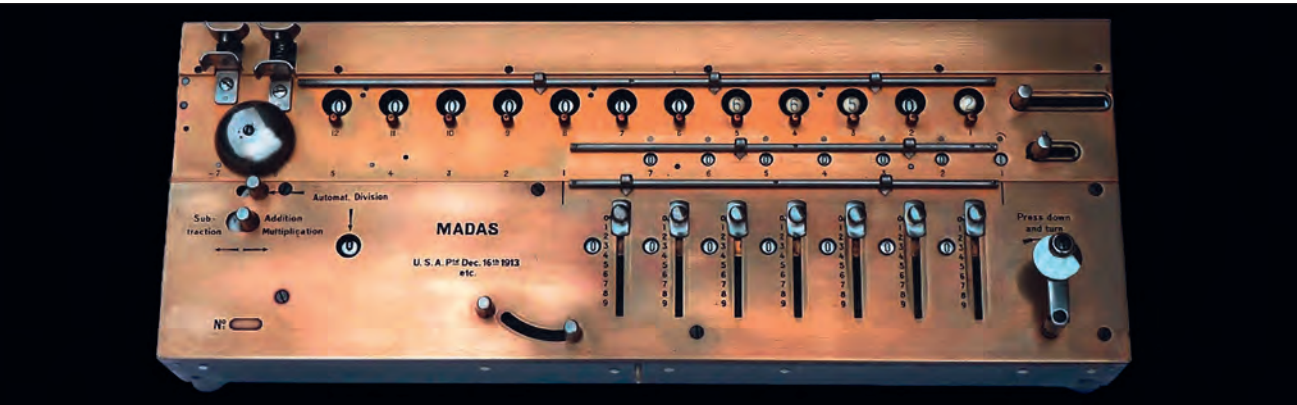
Schülerin Marianne Schneider, Lehrerein Anne Oettli



Cristina Scheuer, Anja Bremi-Forrer und Elisabeth Lang

Jahresrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2017



| AKTIVA                           | 01.01.2017       | %     |
|----------------------------------|------------------|-------|
| Kasse Kassiererin                | 26.91            |       |
| GKB Schlangen                    |                  |       |
| CH47 0077 4010 0791 9560 0       | 20'484.40        | 28.3% |
| Raiffeisenbank Bülach            |                  |       |
| CH10 0483 5030 6505 5000 1       | 47'811.57        | 66.1% |
| Rechnungsabgrenzung              | --               |       |
| Aktien Hochalpinen Inst. Ftan AG | 2'172.96         | 3.0%  |
| Aktien Geschenke der Ehemaligen  | 1'851.04         | 2.6%  |
| Material DVD                     | 1.00             |       |
| <b>TOTAL SUMME AKTIVA</b>        | <b>72'347.88</b> |       |

| PASSIVA                    | 01.01.2017       | %     |
|----------------------------|------------------|-------|
| Eigenkapital               | 72'163.25        | 99.7% |
| Gewinn                     | 184.63           | 0.3%  |
| <b>TOTAL SUMME PASSIVA</b> | <b>72'347.88</b> |       |

| AUFWAND                                      | 31.12.2017       | %     |
|----------------------------------------------|------------------|-------|
| Geschenke und Unterstützung ans Institut     | 5'197.45         | 27.2% |
| Aktivitäten/Ausflüge/Jahresversammlung       | 3'719.85         | 19.5% |
| Büromaterial                                 | 903.00           | 4.7%  |
| Telefon/Sitzungen/Bahnspesen/Diverses        | 908.10           | 4.8%  |
| Porto                                        | 800.00           | 4.2%  |
| Werbedrucksachen, Werbematerial              | 3'973.40         | 20.8% |
| Aktien-Kursverlust über Konten 1400 und 1410 | 3'476.00         | 18.2% |
| Bank-, PC-Spesen Raiffeisen                  | 120.45           | 0.6%  |
| Bankspesen GKB GR                            | 1.70             |       |
| <b>TOTAL SUMME AUFWAND</b>                   | <b>19'099.95</b> |       |

| ERTRAG                    | 31.12.2017       | %           |
|---------------------------|------------------|-------------|
| Mitgliederbeiträge        | 18'037.26        | 93.5%       |
| Spenden                   | 873.92           | 4.4%        |
| Spenden Schlangenteich    | 400.00           | 2.1%        |
| Zinserträge GKB GR        | 3.40             |             |
| <b>TOTAL SUMME ERTRAG</b> | <b>19'284.58</b> |             |
| <b>GEWINN</b>             | <b>184.63</b>    | <b>0.1%</b> |

Revisorenbericht

über die Buchhaltung des Vereins der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Instituts Ftan vom

01.01.2017 – 31.12.2017

Die Revisoren haben die Jahresrechnung geprüft. Die Jahresrechnung ist sorgfältig und übersichtlich geführt.

Die Erfolgsrechnung weist einen Verlust über CHF 218.77 auf.

Vereinsvermögen:

|                                |     |           |
|--------------------------------|-----|-----------|
| Stand per 01.01.2017           | CHF | 52'082.25 |
| Gewinn                         | CHF | 218.77    |
| Vereinsvermögen per 31.12.2017 | CHF | 51'863.48 |

Konto Schlangenteich:

|                                        |     |           |
|----------------------------------------|-----|-----------|
| Stand per 01.01.2017                   | CHF | 20'081.00 |
| Spendenbeiträge                        | CHF | 403.40    |
| Vermögen Schlangenteich per 31.12.2017 | CHF | 20'484.40 |

Einen herzlichen Dank an Frau Ruth Huber für ihren unermüdlichen Einsatz und Engagement gegenüber dem Verein und der Schule. Aufgrund der Revision beantragen wir die Mitgliederversammlung, die vorliegende Rechnung 2017 zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Oberhasli/Meggen, den 05.06.2018

Die Revisoren:

Cristina Scheuer-Sennhauser

Walo Tödtli

Rebstrasse 1, 8156 Oberhasli

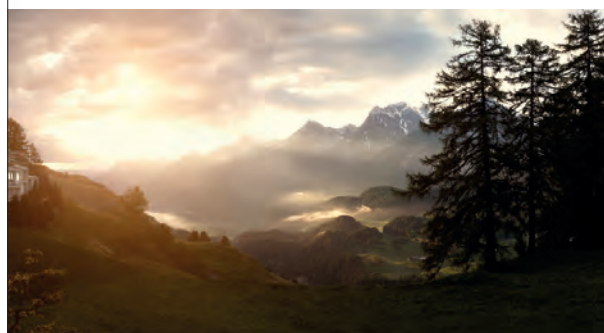
Dreilindenstrasse 16, 6045 Meggen

Restaurant Hotel Engiadina  
Balser Derungs | Cilgia Gianom Derungs  
Padrus 110 | CH-7551 Ftan / GR  
  
Tel +41 (0) 81 864 04 34  
[www.engiadina-ftan.ch](http://www.engiadina-ftan.ch) | [info@engiadina-ftan.ch](mailto:info@engiadina-ftan.ch)



Hotel Bellavista  
Balser Derungs | Cilgia Gianom Derungs  
CH-7551 Ftan  
  
Tel +41 (0)81 864 01 33  
[info@bellavista-ftan.ch](mailto:info@bellavista-ftan.ch)  
[www.bellavista-ftan.ch](http://www.bellavista-ftan.ch)

Ganz oben.  
Ganz frei.  
Das Paradies.



**PARADIES**

DAS HIDEAWAY IM ENGADIN

HOTEL PARADIES · CH-7551 FTAN · ENGADIN  
INFO@PARADIESHOTEL.CH · WWW.PARADIESHOTEL.CH  
PHONE: +41 81 861 0808 · FAX: +41 81 861 0809

HATECKE



Pastizaria Scuol



Scuol



NOSSA PASCHIUN  
VOS PLASCHAIR

info@cantieni-ftan.ch  
www.cantieni-ftan.ch

Ftan +41 81 864 19 43  
Scuol +41 81 864 13 94  
Ardez +41 81 864 38 83



7546 Ardez



7546 Ardez



7551 Ftan

## Agenda

### Jahresversammlung 2018

**Ort** Brasserie Lipp, Uraniastrasse 9, 8001 Zürich

**Datum** 11. November 2018

**Zeit** 11.00 Uhr Apéro

#### Kontakt und Anmeldung

Ruth Huber | Tel. +41 44 860 74 60 | [huber-ruth@gmx.ch](mailto:huber-ruth@gmx.ch)

### Lunch Alumni HIF

**Ort** Brasserie Lipp, Uraniastrasse 9, 8001 Zürich

**Datum** jeden 2. Montag im Monat

ausser wenn Feiertag, dann eine Woche später

**Zeit** 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

**Macht es einfach, «nöd me söt»!**

**Just do it!**

### Generalversammlung der HIF AG

**Datum** 1. Dezember 2018

Einladung folgt an den/die Aktionär/In

### Vorstand

Ruth Huber-Lüthi, [huber-ruth@gmx.ch](mailto:huber-ruth@gmx.ch)

Stefanie Lüthy-Albers, [s-luethy@yahoo.com](mailto:s-luethy@yahoo.com)

Brigitte Vedder- Aschmann

Margrit Zwicky

Muriel Hueberli bis 11. November 2018



**HOCHALPINES INSTITUT OTALPIN FTAN ENGADIN**

**225 JAHRE 1793-2018** | JUBILÄUM

**FESTWOCHELENDE**

**29.09.2018 - 16:00 Uhr**  
**DAS INSTI MUSIZIERT**  
Festakt mit Konzerten

**30.09.2018 - 10:00 Uhr**  
**EHEMALIGEN-TAG**  
Brunch und Programm

Foto © Mayk Wendt

und tschüss...  
A revair da Ftan...

Institut Otalpin / Hochalpines Institut